

Der Freizeitbrief

vom B·A·T Freizeit-Forschungsinstitut.



Herausgeber
Wissenschaftl. Berater
Hausanschrift
Kontakte
Postanschrift

B·A·T Cigarettenfabriken GmbH, Presse und Information
Prof. Dr. Horst W. Opaschowski
Alsterufer 4, 2000 Hamburg 36
Telefon (040) 41 51-25 73, Telex 2 13 456, Telekopierer (040) 41 51 32 31, Telegramm Powhattan Hamburg
B·A·T, Postfach 30 06 60, 2000 Hamburg 36

Ausgabe 49 7. Jhrg. 6. Mai 1986

Blatt 1

Freizeitausgaben auf Wachstumskurs

Aber die Zeiten zweistelliger Zuwachsraten sind vorbei

Was für andere Branchen nur ein Traum, ist im Freizeitmarkt seit nun schon 20 Jahren Wirklichkeit: Zwischen 1965 und 1985 haben sich die gesamten Freizeitausgaben (einschließlich Urlaub) fast verfünffacht - und auch für 1986 ist kein Ende des Wachstumskurses abzusehen. So wollen nach einer Repräsentativumfrage des B.A.T Freizeit-Forschungsinstituts 5,9 Prozent der Befragten, also rund 3 Millionen Bundesbürger ab 14 Jahren im laufenden Jahr 1986 im Vergleich zum Vorjahr "mehr Geld" in der Freizeit, für Sport, Hobby und Urlaub ausgeben.

Die größten Geldreserven stellen die Bundesbürger innerhalb des Freizeitbudgets traditionell für den Urlaub bereit: Jeder fünfte Bundesbürger (21%) will sich auch in diesem Jahr den Urlaub mehr kosten lassen. 1985 hatten nur 16 Prozent diese Absicht geäußert.

"Mehr Geld ausgeben wollen und tatsächlich mehr verreisen sind allerdings nicht dasselbe", warnt Prof. Dr. Horst W. Opaschowski, der wissenschaftliche Leiter des B.A.T Freizeit-Forschungsinstituts, vor einer möglichen Überschätzung der Reiselust. Denn wer knapp bei Kasse ist, wird auch in diesem Jahr nicht verreisen können. Das werden vor allem die Rentner und die Arbeitslosen sein. Andererseits: Wer schon immer viel verreist ist, wird 1986 noch mehr Geld für den Urlaub ausgeben wollen.

Dennoch wird der Freizeitmarkt in den nächsten Jahren von der allgemeinen Einkommensentwicklung nicht verschont bleiben. Obwohl unser Freizeitverständnis auch künftig auf Aktivität, Mobilität und Lebensgenuß

Der Freizeitbrief

vom B·A·T Freizeit-Forschungsinstitut.



Herausgeber
Wissenschaftl. Berater
Hausanschrift
Kontakte
Postanschrift

B·A·T Cigarettenfabriken GmbH, Presse und Information
Prof. Dr. Horst W. Opaschowski
Alsterufer 4, 2000 Hamburg 36
Telefon (040) 41 51-25 73, Telex 2 13 456, Telekopierer (040) 41 51 32 31, Telegramm Powhattan Hamburg
B·A·T, Postfach 30 06 60, 2000 Hamburg 36

Ausgabe 49 7. Jhrg. 6. Mai 1986

Blatt 2

ausgerichtet sein wird, dürften die Zeiten zweistelliger Zuwachsraten vorbei sein. Bei stagnierenden Realeinkommen werden die meisten Bundesbürger den Rotstift in den kleinen Dingen des Freizeit- und Urlaubslebens ansetzen.

Für die seit Jahren geltende Devise der Deutschen, "Nicht am, sondern im Urlaub wird gespart" spricht auch, daß die Bundesbürger 1986 ihre Nebenausgaben für den Besuch von Gaststätten, Kinos und Freizeitparks deutlich einschränken wollen. Für den Gaststättenbesuch wollen 5 Prozent der Befragten "mehr Geld", aber 18 Prozent weniger ausgeben. Ähnliche Einschränkungen sind für Kinobesuche (14% weniger) und Freizeitparkbesuche (17% weniger) zu erwarten.

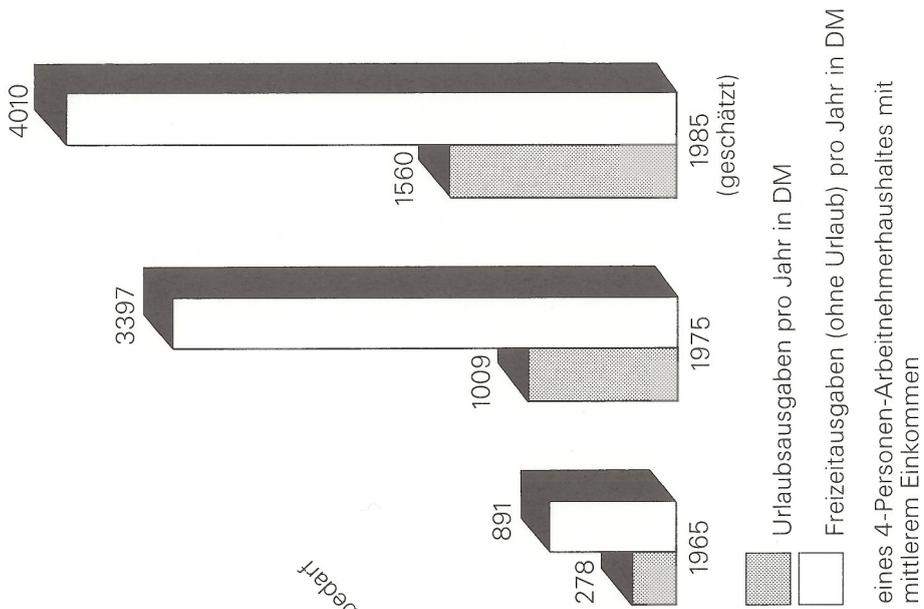
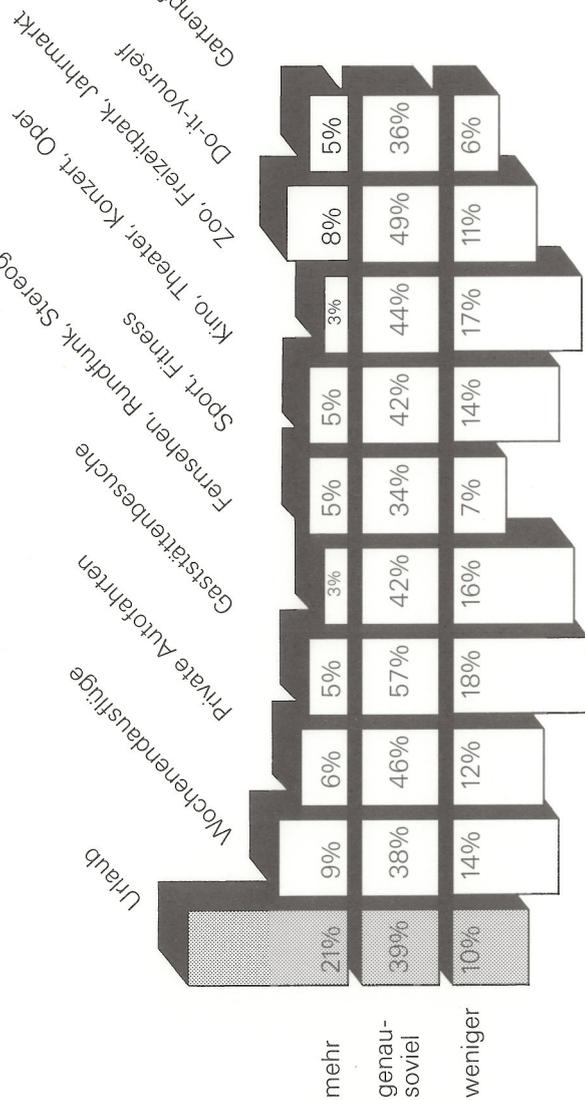
Trotz abgeflachter Zuwachsraten ist dennoch damit zu rechnen, so die Erwartung des B.A.T Instituts, daß es auch künftig heißt: "Jede sechste Mark für die Freizeit, und die Hälfte des Freizeitetats für den Urlaub". Der Urlaub, das Ereignis des Jahres, bleibt der Hauptposten im Freizeitbudget der Deutschen.

Freizeitausgaben auf Wachstumskurs . . .

... aber die Zeiten zweistelliger Zuwachsraten sind vorbei

Frage: Wenn Sie an all Ihre persönlichen Freizeitausgaben in diesem Jahr denken: Werden Sie 1986 in einzelnen Bereichen im Vergleich zum Vorjahr eher mehr, genausoviel oder weniger Geld ausgeben?

Antwort in Prozent der Befragten:



Repräsentativbefragung von 2000 Personen ab 14 Jahre

Quelle: B·A·T Freizeit-Forschungsinstitut 1986

Quelle: Statistisches Bundesamt + eigene Schätzung

Eine neue Untersuchung des B·A·T Freizeit-Forschungsinstituts bestätigt: Nicht am, sondern im Urlaub wird gespart. Die Deutschen wollen lieber den Rotstift in den kleinen Dingen des Freizeit- und Urlaubslebens ansetzen.